

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 16

Artikel: Altramontanes Lieblingslied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bekommst Consilium abeundi;
Sic transit gloria mundi! —
Dann sah ich auch nicht minder gerne
Den Poderklopfer, die Giberne.
Was konnte da nebst den Patronen
Nicht allerlei darin noch wohnen!
Nebst Käs und Brod und zwei Paar Würsten,
Strähl, Fazzeneli, Spiegel, Bürsten! —

Man ließ da fünf gerab noch gelten,
Es gab nicht zwei verschied'ne Welten.
Säß' Einem s' Herz am rechten Fleck,
Maß Niemand ihm den Thorax-Speck.
Und war das Eerzieren aus,
So ruhte man beim Schöpplein aus.
Man that aus Hauptmanns Glas Bescheid
Am Sonntag auf der Kalberweid.

Doch heut' sieht man beim Militär
Auf Unterschied und Grade sehr.
Ein Tisch voll Unteroffizier
Sitzt in der Kneip' bei Wein und Bier.
Indes man da die Gurgel schwenkt

Und während man nichts Böses denkt,
Tritt plötzlich martialisch sein
Ein Höherer zur Thür herein.
Sieh' da — elektrisch wie durchzuckt,
Die ganze Schaar vom Sessel jucht.
In preußisch strammer Majestät
Das Salutiren vor sich geht.
Sogar im Waggon, auf der Reis'
Schablonisiert man wie ein Preuß.
Nur schade, daß der „Salut!“ nicht
Dabei noch jottvoll preußisch spricht
Und daß das Käppi nicht schon jetzt
Durch Pickelhauben wird ersetzt.
Ja selbst der Schule zahmer Meister
Von nun an in die Schlacht verreist er.
Sein Lincol, die Haselgerte,
Verwandelt sich zum blut'gen Schwerte!
Er schlägt als Held im Kriegsgezelte,
So willt der Bundespräses Welt e.
Er meint, wenn der nicht zieht in bellum,
Fallt's Vaterlandchen auf der Stell' um.
Nein, bella vita militare
Sing' ich der Jetzzeit nicht — bewahre!

Ungelegte Eier.

Der Herr Unterrichtsminister Waddington hat der Dame Klerisei mit eben so viel Galanterie als Entschiedenheit die Erlaubniß der Gradertheilung sammt verschiedenen bestimmten Personen schon deftirten Graden aus der jungfräulichen Robe gezogen.

Die verschiedenen Grade und die bestimmten Persönlichkeiten sind wie folgt (es befinden sich auch, wie man sieht, aus besondern klerikalen Gnaden einige für die Schweiz bestimmte in dem großen Beglückungsconvolut):

1) Herr Nationalrat Wylleret (der bekannte Advokatus Diaboli), als Doctor der höheren Vaterlandsliebe und als Rector des Instituts für Kanaillisation.

2) Herr Bischof Mermillod, weiland Schweizerbürger, zum Rector magnificus des Märtyrordens, zum Kandidaten des himmlischen Jerusalem, zum Bockolarenus der exilirten Schafsheerde, und zum Oberreferendar der Absätze seiner päpstlichen Heiligkeit.

3) Herr Erzbischof Lachat zum Doctor scandali canonici und außerordentlichem Professor des persönlichen Erbrechtes, zum Fideicommissarius der Stiftungen ad pias causas und zum Kanzler der heiligen römischen Kirche schweizerischer Nation.

4) Herr Nationalrat Segesser zum Comthur des geistlichen Ritterordens der Equilibrist und Schaukalkunst, zum Studienrektor und Glossator der zeitgenössischen Geschichte im vatikanischen Spiegel und zum Promotor des kirchlichen Fortschrittes.

5) Herr dito Nationalrat v. Noten zum Großinquisitor der ungläu-

igen Waldenser und zum Inspector der sämtlichen schweizerischen ultramontanen Geistesrästkammern.

6) Herr Ex-Ständerath Allet zum Magister sämlicher freier Künste (mit Einschluß der bekannten Kunst), zum General des neuen Gründer-, Schwindel- und Gesindelordens der Societät Asmodei, zum Vatarius seiner abscheulichen Majestät Mammons I., zum Pontifex Marimus des Moloch, zum Großalmosenier sämlicher Kantonalbanken, zum Lucifer aller Aktionäre und zum Sancti Michael aller Reaktionäre.

7) Herr Kanzler Dürer zum Protonotarius der nie vorelegten, stets verlogenen Casuistik, zum Protokollarius der geistlichen Reinwaschanstalt und Sündenbleiche, zum Obersöritter aller dito Weinberge, zum Drillmeister alles dito Nothwordes, insonderheit der Füchse, und endlich zum Generalbeichtiger sämtlicher thörichter Jungfrauen.

8) Herr Ex-Obergotharbingenieur Germig zum Professor des Zulunfts-calcus und der Differentialrechnung am internationalen Polytechnikum zu Peking und zum Großmeister der Legion der Gehörten, Genasten und Genarren.

So viel über den ersten Flug der Gekrönten und Laureaten. Sie werden sich aber nun wohl noch ein Weilchen gedulden müssen, ehe der Staat diese Grade bestätigt, obwohl wir's ihnen theilweise von Herzen gönnen möchten. Es ist in der That für ein ehrliches Christengemüth bedauerlich zu sehen, wie in jenen süßen geistlichen Honig der hungrige Bär Staat so plump und plötzlich hineingetauft ist und ihn für einstweilen aufgefressen hat!

Ultramontanes Lieblingslied.

Stets mit Kummer und mit Schreden
Will die schlechte Zeit uns decken.
Böses Zeichen! — Unglücksstern!
Herbert Bismarck schreibt in Bern!

Ach, es müssen alle Schlingen
Dieser Käfermacht gelingen!
Rabilale haben gern,
Bismarck, Sohn, bei sich in Bern!

Sieht, da muß er Wache halten,
Schaffen für den schlauen Alten.
Ja, das ist des Pudels Kern:
„Herbert spionirt in Bern!“

Diesen Preußen Glaubensdienben
Wird total die Schweiz verschriven!
Auch Tessin! und ach, Luzern!
„Herbert Bismarck schreibt in Bern!“